

Matthäus 28,16-20

Das Testament Jesu Christi

Das Lebenswerk Jesu Christi ist der Frieden zwischen Mensch und Gott, die Vergebung der Schuld des Menschen und das ewige Leben.

### **Testamentseröffnung (V. 16-18a)**

Im Testament steht der letzte Wille eines Menschen. Nach seinem Tod wird das Testament geöffnet und durch einen Testamentsvollstrecker entsprechend erfüllt. Jesus hat den Jüngern seinen letzten Willen selbst mitgeteilt. Es ist die Zeit der Unsicherheit und Anfechtungen zwischen Ostern und Himmelfahrt. Die Jünger werden zwischen ihren Zweifeln und den Begegnungen mit dem auferstandenen Jesus hin- und hergerissen. Nach der Begegnung Jesu mit Thomas steht die Aussage Jesu da: „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben“.

Jesus geht auf die Jünger, die vor ihm niedergefallen sind, und auf die Zweifelnden zu. Das gibt ihnen allen Gewissheit, dass Jesus nicht im Tod geblieben, sondern auferstanden ist. Das bedeutet, dass das Reich Gottes weiter besteht und dass es sich lohnt, sich mit ganzer Liebe und mit allen Kräften einzusetzen.

### **Das Testament**

Das Testament ist kurz und gehaltvoll. Der Ort der Eröffnung ist ein Berg in Galiläa, ein Ort mit Weitblick: Ps 31,9: „...du stellst meine Füße auf weiten Raum...“ Sein Auftrag geht über Israel hinaus in die ganze Welt.

### **Vollmacht**

„...mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden.“ Jesus bleibt auch nach seinem Sieg über Hölle Tod und Teufel demütig unter seinem Vater. Er rühmt sich nicht seiner Macht, er weiß, dass ihm die Macht von seinem Vater gegeben wurde. Er hat ihn mit Vollmacht ausgerüstet in alle Ewigkeit. Diese Vollmacht nützt er nun, um seinen Jüngern die Türen zu den Menschen zu öffnen und den Feind lahm zu legen. Nun haben die Jünger offene Türen zu den Menschen.

### **Anweisungen zum Auftrag:**

**Gehet hin in alle Welt.** Das Hingehen alleine ist es noch nicht. Es kommt auf die Art und Weise an.

**Wirkt wundersame Heilungen.** Macht es umsonst, denn ihr habt alles umsonst empfangen. Nehmt kein Geld mit in euern Gürteln und keine Reisetaschen mit Wäsche und Kleidern,

keine Nahrungsmittel. Wenn ihr in einen Ort kommt, schaut nach Menschen, die offen sind für eure Botschaft. Zu ihnen kehrt ein und seid ihre Gäste. Geht in die schwache Position, in die Position des Gastes. Wenn aber Menschen euch ablehnen, so drängt euch nicht auf. Es kommt darauf an, wie wir zu den Leuten kommen, was wir ihnen sagen und wie wir mit ihnen leben.

### **Struktur des Zeugendienstes:**

**Machet zu Jüngern.** Dabei geht es nicht um eine Methode. In einer Zeit, in der vieles machbar zu sein scheint, gibt es keine Methode, die Bekehrungen garantiert. Das Wirken des Heiligen Geistes kann von uns Menschen nicht beeinflusst werden. Machet zu Jüngern heißt zuerst: Liebt die Menschen, nehmt Anteil an ihrem Leben, betet für sie und bezeugt Jesus Christus durch euer alltägliches Leben. Begegnet den Menschen freundlich, sprecht mit ihnen über ihre Fragen, über Leiden und Freuden. Gebt sie nie auf, aber bedrängt sie nicht. Brecht keine Türen auf, aber wenn der Herr die Herzenstüre eines Menschen öffnet, dann geht hindurch und nützt die Gelegenheit, helft zur Umkehr zu Gott durch das Evangelium von Jesus Christus. Das Wichtigste ist die Rettung der Menschen aus der Macht des Feindes in die Arme Jesu.

**Lehret sie halten...** Erst wenn ein Mensch eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus hat, versteht er die Bibel richtig. Weil er Jesus lieb hat, ist er bereit, ihm zu gehorchen. Dann sind die Worte der Bergpredigt und die Gebote Gottes keine Schranken mehr, die den Menschen Leben vorenthalten. Gottes Willen tun, ist dann keine Leistung mehr, sondern Hilfe zur Gestaltung des Lebens. Es gibt kein geistliches Leben ohne die Lehre der Bibel. Dabei geht es nicht in erster Linie um logische Erkenntnisse, sondern um geistliche Durchblicke und Impulse. Die Lehre des Evangeliums und der Schriften des Alten und Neuen Testaments sind die Voraussetzung dafür, dass die neuen Jünger den Willen Gottes tun können. Dabei kommt es entscheidend auf die Ausstrahlung der Lehrer an. Doch ohne die Wirkungen des Heiligen Geistes kann kein Mensch Gottes Willen tun.

**Taufet sie...** In der Bibel bedeutet die Taufe mit Wasser: Abwaschen der Sünden. Sünden sind die Folgen eines Lebens in der Gottesferne. Der Mensch ohne Gemeinschaft mit Gott lebt im Machtbereich des Teufels. Die Taufe bedeutet darum einen Herrschaftswechsel. Der Satan ist fortan nicht mehr der Herr des Menschen, sondern Gott übernimmt das Zentrum: das Herz des Menschen. Die Taufe ist das Ja-Wort Gottes zum Menschen, ohne Verdienst und Würdigkeit, allein aus Gnaden. Wenn wir Menschen taufen, rufen wir über ihrem Leben das Reich Gottes aus. Sie gehören Jesus Christus. Das ist kein Automatismus ohne persönliche Einwilligung des einzelnen Menschen. Die Taufe wird nur durch den persönlichen Glauben wirksam.

## **Schutz und Kraft**

Wenn man in diesen Kampf zwischen Satans Reich und Gottes Reich verwickelt wird, kann nur Jesus Christus helfen. Darum endet der Missionsauftrag mit den Worten: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Ich würde mir wünschen, dass wir nicht nur den Auftrag Jesu an uns hören und uns vor lauter schlechtem Gewissen so verkrampfen, dass das Evangelium durch unser Auftreten verdunkelt und entstellt wird. Vielmehr möchte ich die Vollmacht Jesu und sein „bei mir sein“ neu glauben und dadurch froh und überzeugend unter den Menschen leben und wirken.

### **Fragen zum Nachdenken:**

- In welchen Bereich sendet Jesus seine Jünger? Wohin sendet er Dich?
- Warum machst Du Dich nicht auf? Fürchtest Du Dich vor den Menschen?

Lass Dich ganz neu im Glauben darauf ein, dass Jesus die Vollmacht gegeben ist, dass er alle Tage bei Dir ist, denn ohne ihn kannst Du nichts tun!
--

**Lieder:** 264, 386, 537 I, 542, 544

*Georg Terner, Bad Liebenzell*